

9. Lausitz Café

Kurze Wege, große Vielfalt – Perspektiven der Nahversorgung

Die Zukunft beginnt jetzt!

Tisch 1: Nahversorgung x sozialer Ort?!

Fragestellung:

Stell dir vor, du bist 70 Jahre alt und wohnst in einem Dorf mit 2000 Einwohner:innen. Vor ca. 2 Monaten hat ein 24/7-Minimarkt eröffnet. Du hast bereits 5-6 Mal dort eingekauft und kommst langsam mit dem neuen System klar. Was dir aber noch fehlt, ist die Möglichkeit einfach mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Wie können moderne Angebote der Nahversorgung (z.B. 24/7 Markt) um einen Gemeinschaftsaspekt und zwischenmenschliche Interaktionen erweitert werden?



Host:

Anja Nixdorf-Munkwitz
ENO mbH



Ergebnisse: Nahversorgung x sozialer Ort?!

Grundverständnis

- Nahversorgung im Sinn von Verkauf der Waren des täglichen Bedarfs ist wirtschaftlich zu denken.
- Soziale Orte entziehen sich der rein wirtschaftlichen Logik, da Kommunikation und Miteinander anders gedacht werden.
- Ein **Zusammenbringen beider Aspekte ist nicht ohne weiteres möglich** und muss genau an Ort / Zeit / Wünsche / Möglichkeiten angepasst werden.
- Für Nahversorgung müssen Preis und Angebot attraktiv sein, um Nachfrage zu erzeugen
- Soziale Arbeit im Sinn der Begegnungsorte braucht ebenfalls Finanzierung, muss aber anders danach "suchen": Ehrenamtsförderung, soziale Dienste, Demokratie-Projekte (Problem wenig Kontinuität, viele Aufgaben, kaum Mittel)



Lösungsansätze

- Modelle suchen, die es bereits gibt und Erfahrungen auswerten
- Apps müssen konkreten Nutzen anbieten
- Orte der Begegnung funktionieren nicht einfach so, es braucht Anlässe (Veranstaltungen)
- Zielgruppe genau überlegen (Einheimische? Ältere? Auch Touristen? - Ansprüche sind unterschiedlich)
- Synergien schaffen: Dienste koppeln, zentrales Lager etc.
- Personal muss gefördert werden für soziale Orte
- Bestehende Vereine als Träger gewinnen
- Welche Zeiten werden für einen Einkauf genutzt? Wann muss ein Angebot vorgehalten werden: kann man "Öffnungszeiten" für den sozialen Bedarf anders finanzieren also Öffnungszeiten für den Einkauf, der kein Personal mehr braucht?

Ergebnisse: Nahversorgung x sozialer Ort?!

Zielgruppen

- Familien suchen andere Angebote als ältere - Zielgruppe kennenlernen und nicht "machen, was man denkt, das gebraucht wird"
- Veränderte Lebensgewohnheiten nicht vergessen! (Einkaufen auf Vorrat, gemeinsame Fahrt als Erlebnis, Kaufen nach Angeboten etc.)
- Neue Institutionen in den kleinen Orten schaffen, die alle Bedarfe zu bedienen versuchen
- Thema Einsamkeit: Förderung über soziale Betreuung und Gesundheit finden?
- Für Junge spielen Trends eine große Rolle, aber sich die Angebote dann nachhaltig? Muss Kinder- und Jugendarbeit Teil der Strategie werden und was brauchen "die Jungen auf dem Dorf"?



Beispiele

- Wo werden Konzepte erarbeitet oder umgesetzt, die zu einer neuen Idee von Dorf-Gemeinschaft im Sinne von Kommunikation / Teilhabe / Grundbedürfnisse vernetzen passen könnten?
- Welche Coworking Angebote gibt es im Landkreis?
- Erfolgreiche Dorfläden besuchen
- Marktschwärmer / open food network Standorte ansprechen
- Wo steht das Soziale "ganz oben"?
- Wie viel Arbeit macht das Ehrenamt? - Sohland lebt Dorfcave
- Sachstand in Melaune?
- Elektrogeschäft mit Reparaturangebot – wo gibt es das?
- Repaircafés anschauen
- Beispiel Großradisch - Ehrenamt oder Laden?
- Überregional recherchieren und vernetzen: Dofladen-Netzwerk (Brandenburg) / Bundeverband der Regionalbewegungen / Thünen-Institut (Analyse)

Ergebnisse: Nahversorgung x sozialer Ort?!

Die wirtschaftlichen Herausforderungen sind für Dorfläden und Anbieter der Waren des täglichen Bedarfs sehr groß. Die Menschen haben heute ein grundlegend anderes Kaufverhalten, auch der Wunsch nach Gemeinschaft drückt sich je nach Zielgruppe anders aus. **Kleine Orte müssen individuelle Lösungen finden**, die eventuell nicht alle Bereiche einschließen.

Wie werden die Ergebnisse weiter verwendet?

- Neue Projekte vorbereiten, die **klaren Fokus auf eines der Ziele** haben – Nahversorgung (Wirtschaftsförderung) ODER Soziale Orte / Ehrenamt (Gemeinnützigkeit)
- Akteure dabei unterstützen, **bestehende Angebote zu erhalten**

Fragestellung:

Stellt euch vor, ihr wohnt auf dem Land, es ist Freitagabend und ihr müsst für den morgigen Geburtstag eures Partners noch einen Kuchen backen. Leider habt ihr nicht alle Zutaten im Haus. Im Konsum gibt es die fehlenden Zutaten nicht und euer Partner ist mit dem Familien Auto auf Schicht.

Um den Einkauf zu erledigen, gibt es die Möglichkeit einer Mitfahrgelegenheit. Was genau bräuchtet ihr, um diese Option regelmäßig in Betracht zu ziehen?



Hosts:

Steffi Dreier

Flächenentwicklungsgesellschaft Landkreis
Glörlitz mbH



und

Isabell Klette

ENO mbH



Was braucht es zur Verbesserung des jetzigen ÖPNV-Angebotes?

- Kommunikation des aktuellen Angebotes
→ bestehende Netzwerke bekannt machen
 - Mitfahrbank (bspw. in Girbigsdorf)
 - Rufbus-Angebot (1h vor Abfahrt)
 - Nachbarschaftshilfe/ Familienbüro
- Car-Sharing genossenschaftlich organisieren
- ÖPNV-Grundversorgung
- Arbeitgeber einbeziehen -> Jobanreize
- Ausbau Erste/Letzte Meile
 - E-Scooter oder Fahrradverleih
 - Autonome Shuttles
- ÖPNV-Angebot für junge Generation attraktiver gestalten -> Werbung

Welche Herausforderungen/ Lösungen gibt es bei der Organisation von Mitfahrgelegenheiten?

- Orga in Dorfgemeinschaft -> Vertrauensperson
- Dorf-Netzwerk gründen/nutzen
- Zentrale Sammelstelle
- Rechtliche Themen klären
 - Versicherung
 - Datenschutz
 - Anonymisieren
- App / Plattform zum Einstellen und Buchen der Mitfahrgelegenheiten
- „Fahrplan“ / Aushang
- Kapazitäten des Gewerbes mit einbeziehen

Wie kann und sollte so ein Angebot aussehen – was hilft dabei?

- Anreiz: Neugier
- Anreiz: Planungssicherheit
- Anreiz Fahrer: Preis / Unkostenbeitrag
 - „Dorfticket“ -> Obolus aus der Gemeindegasse
 - Spenden für „Dorftaxen“
- Kosteneinsparung (eigenes Auto stehen lassen)
- Pünktlichkeit
- Zuverlässigkeit
- Vertrauen
- Sozialer Aspekt
- Familienbüro einbeziehen
- Dauer der Fahrt
- Wenig Spontanität

Wie werden die Ergebnisse weiter verwendet?

- Die Ergebnisse werden für das Projekt Prima+ÖV der ENO verwendet. Sie werden dem **Projektteam vorgestellt**.
- In einer **Informationsveranstaltung für die Kommunen** aus den Landkreisen GR und BZ (Mitte Oktober), sollen ggf. nochmal bereits bestehende Mitfahrgelegenheiten abgefragt werden.
- Ab 2025 sollen **weitere Beteiligungsformate** für die Bürger stattfinden, um die Öffentlichkeit aktiv in das Projekt einzubeziehen.

Fragestellung:

Familie Schmidt wohnt seit vielen Jahren auf dem Land. Täglich holen sie ihre Brötchen beim örtlichen Bäcker und sind Stammkunden des benachbarten Fleischers. Leider laufen die Geschäfte in kleinen Ort nicht wie gewünscht, sodass eine Schließung im Raum steht. Für Familie Schmidt würde dies bedeuten, dass Sie 10km bis in die nächste Stadt fahren müssten, um die täglichen Erledigungen zu machen.

Wie können Handwerksbetriebe und Dienstleistungen in der ländlichen Region erhalten werden?

**Hosts:**

Anna-Marie Hillen

Handwerkskammer Dresden



und

Reno Rössel

Handwerkskammer Dresden



Wesentliche Herausforderungen:

- Wieviel Leidenschaft und Offenheit für Veränderung braucht es zukünftig im Handwerk?
- Sind die Menschen bereit, weitere Wege und höhere Kosten dafür auf sich zu nehmen?
- Was ist den Kunden wichtig?

Erkenntnisse:

- Interesse für das Handwerk wecken!
- Soziale Räume nutzen!
 - o dorthin gehen, wo die Menschen (noch) sind

Was braucht es?

- Haltung // Offenheit für Veränderungsprozesse
- Entwicklung neuer Ideen
- Mut, diese auszuprobieren
- Feedback und enges Controlling



Es wurden fünf Lösungsansätze entwickelt:

1. neue Geschäftsmodelle und Vertriebskanäle ausprobieren
 2. Initiierung von Kooperationen
 3. auf Trends reagieren
 4. neue/andere Orte nutzen
 5. Stärkung des Regional-Marketings
-
1. **neue Geschäftsmodelle und Vertriebsstrukturen entwickeln/ ausprobieren**
 - z.B. Entwicklung mobiler/ temporärer/ saisonaler Vertriebsstrukturen
 - o z.B. mobile Verkaufsangebote für Bäcker und/oder Fleischer // Bäcker-KFZ
 - temporäre Verkaufsmöglichkeit // z.B. auf Wochenmärkten
 - z.B. Jugendlicher, der die Auslieferung von Bäckerei-Produkten selbstständig vornimmt (ggf. in Kombination mit Wochenzeitung)
 - o Fahrrad / Lastenrad
 - z.B. mobile Schau-Werkstätten, um die Qualität von Bäckerei-Produkten zu verdeutlichen
 - z.B. Verkauf durch Automaten
 - z.B. Projektstage an Schulen
 - o Vergabe von Vertriebsaufgaben an Schülerinnen und Schüler

2. Initiierung von Kooperationen

- z.B. Landwirtschaft
 - Landwirte überlegen, ihre Flächen anders zu nutzen // z.B. Camping-Plätze
 - Möglichkeit für Bäcker und Fleischer, sich mit temporären Angeboten vor Ort einzubringen
- z.B. Belieferung von Altenheimen
- z.B. Belieferung von Hotels
- z.B. Belieferung von Gewerbe-Gebieten und Verwaltungen
- z.B. Mischkonzepte entwickeln
 - z.B. Fleischer und Bäcker schaffen ein gemeinsames Angebot

3. auf Trends reagieren

- Urbanisierung ländlicher Räume
 - z.B. vegane Produkte
 - Imbiss-Angebote und Coffee to go
- Nachhaltigkeit
 - z.B. Abverkauf von Lebensmitteln über entsprechende Apps, um Wegwerfen von Lebensmittels zu vermeiden

4. Entstehung Sozialer Orte unterstützen und nutzen

- Wertschätzung und Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements
 - z.B. Ehrenamtspreis
- Entstehung von Dorf-Cafés unterstützen
 - handwerklicher Dienstleistungen und Produkte als ergänzende Angebote
- freie Räume in den Gemeinden erhalten und nutzen
 - z.B. Gasthöfe, Ladengeschäfte, ...
 - z.B. temporäre Wochenmärkte // Abholmärkte // ...

5. Stärkung des Regional-Marketing // gemeinsame Strategien mit Kommunal-

- Politik und Regional-Marketing entwickeln
- Transparenz erzeugen
- Story-Telling (Erfolgsgeschichten)
- Internetseiten und Webshops (zur Bestellung // mit regionaler Auslieferung)
- Nutzung Sozialer Medien (Portale und Apps)

Wie werden die Ergebnisse weiter verwendet?

- Die besprochenen Themen werden bei der **Erstellung neuer Angebote** berücksichtigt.
- Weitere **Veranstaltungen** mit den Schwerpunkten „Gründen im Handwerk“ und „Herausforderungen im Handwerk“ sind in Planung.
- Bei Fragen rund um das **Thema Nachfolge & Gründung** können Sie sich an die Projektmitarbeitenden SelbstständigLausitz Anna-Marie Hillen und Reno Rössel unter lausitz@hwk-dresden.de Tel: 03576/55210 wenden.

Fragestellung:

Die City Initiative des Landkreises möchte gerne ein Projekt initiieren, um die Innenstädte zu leben. Ein Teil des Projektes soll eine App sein, die durch Digitalisierung zur Belebung der Innenstädte beiträgt.

Am Arbeitstisch findet ihr verschiedene Funktionsideen vor, die in die App integriert werden könnten.

Bitte priorisiert die Funktionen. Welche Funktionen seht ihr als besonders wichtig an, um die Innenstädte wieder zu beleben und welche Funktionen sind für euch verzichtbar? Welche Inhalte sollten sich hinter euren Top-Funktionen (Top 3) verbergen?



Host:

Saskia Brosius

ENO mbH



Sehr wichtige Appfunktionen

Nicht so wichtige Appfunktionen

- Event- /Veranstaltungskalender (Szeneangebote)
- Verkehr/Mobilität (News von ZOVN, GVB)
- Bereitschaftsdienste (Ärzte, Apotheken, Tierärzte)
- Marktplatz (Abbild der Innenstädte)
- News aus dem Rathaus
- Coworking Angebote (Der Jugend zeigen, dass sie gebraucht wird.)
- Spielplätze (Angebote für Familien)
- Wohn- und Gewerberäume (Mietfokus)
- Wetter Webcam

Gruppe 1 | Gruppe 2

Bewohner:innen vor Ort

- Vereine sollen sich und ihre Angebote präsentieren können
- Karriere- und Branchenübersicht (Koop. mit Lausitz Matrix)
- Gastro und Hotelangebote (Reservierungen)
- News aus dem Rathaus
- Wohn- und Gewerberäume (Mietfokus)
- Wetter Webcam

Beide

- Bereitschaftsdienste (Ärzte, Apotheken, Tierärzte)
- Marktplatz (Abbild der Innenstädte)
- Event- /Veranstaltungskalender (Szeneangebote)
- Verkehr/Mobilität (News von ZOVN, GVB)
- Coworking Angebote (Der Jugend zeigen, dass sie gebraucht wird.)
- Welcome Mappe für Zugezogene
- Karriere- und Branchenübersicht (Koop. mit Lausitz Matrix)
- Gastro und Hotelangebote (Reservierungen)

Gäste

- Spielplätze (Angebote für Familien)

Hinweise:
 Generell Überlegen soll die App für Bewohner oder Gäste sein
 Orange durch Gruppe 1 ergänzt
 Grün durch Gruppe 2 ergänzt
 Kartenfunktion ergänzen (Gruppe 2)

Sehr wichtige Appfunktionen

Bewohner:innen vor Ort

Beide

Gäste

Bereitschaftsdienste (Ärzte, Apotheken, Tierärzte)

Verkehr/Mobilität (News von ZOVN, GVB)

Marktplatz (Abbild der Innenstädte)

Event- /Veranstaltungskalender (Szeneangebote)

Vereine sollen sich und ihre Angebote präsentieren können

Welcome Mappe für Zugezogene

Spielplätze (Angebote für Familien)

Karriere- und Branchenübersicht (Koop. mit Lausitz Matrix)

Coworking Angebote (Der Jugend zeigen, dass sie gebraucht wird.)

Gastro und Hotelangebote (Reservierungen)

News aus dem Rathaus

Wetter Webcam

Wohn- und Gewerberäume (Mietfokus)

Nicht so wichtige Appfunktionen

Hinweise:
 Generell Überlegen soll die App für Bewohner oder Gäste sein
 Orange durch Gruppe 1 ergänzt
 Grün durch Gruppe 2 ergänzt
 Kartenfunktion ergänzen (Gruppe 2)

Sehr wichtige Appfunktionen

Bewohner:innen vor Ort

Welcome Mappe für Zugezogene
Wetter Webcam

Marktplatz (Abbild der Innenstädte)

Karriere- und Branchenübersicht
(Koop. mit Lausitz Matrix)

Wohn- und Gewerberäume (Mietfokus)

Coworking Angebote (Der Jugend zeigen, dass sie gebraucht wird.)

Vereine sollen sich und ihre Angebote präsentieren können

Event- /Veranstaltungskalender (Szeneangebote)

News aus dem Rathaus

Spielplätze (Angebote für Familien)

Verkehr/Mobilität (News von ZOVN, GVB)

Bereitschaftsdienste (Ärzte, Apotheken, Tierärzte)

Gastro (Reservierungen)

Nicht so wichtige Appfunktionen

Gäste

Unterkünfte (Reservierungen)

Hinweise:

Generell Überlegen soll die App für Bewohner oder Gäste sein

Orange durch Gruppe 1 ergänzt

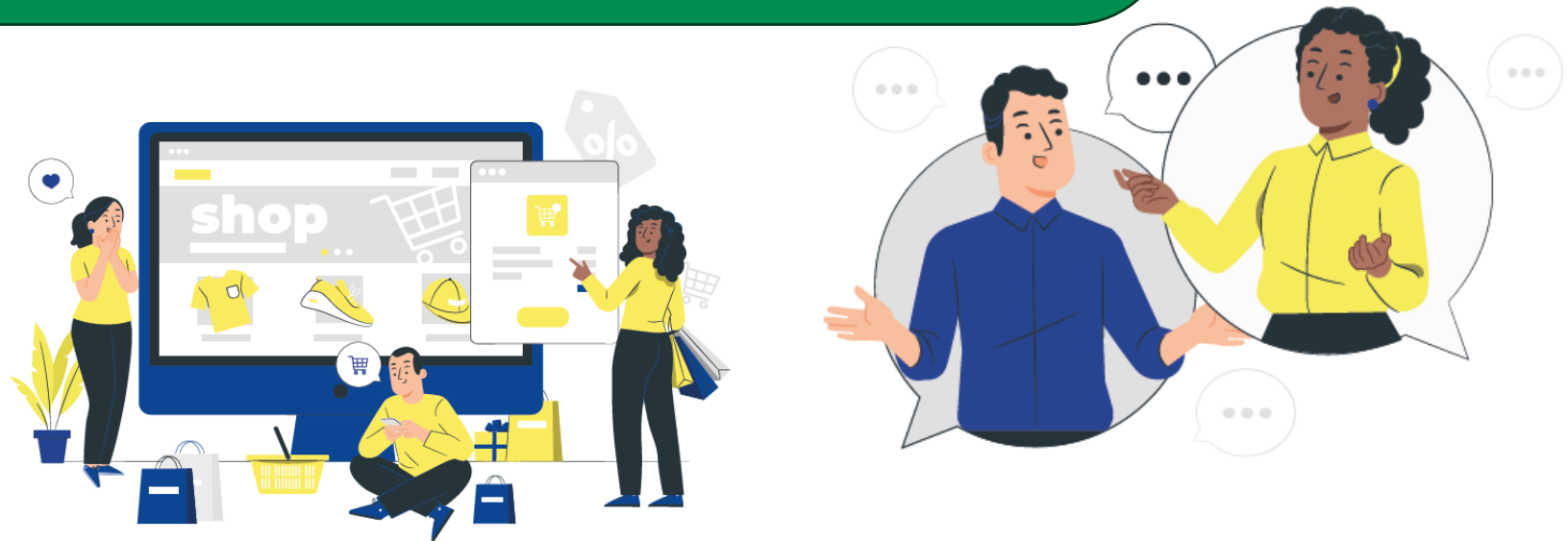
Grün durch Gruppe 2 ergänzt

Kartenfunktion ergänzen Gruppe 2

Trennung Gastro und Unterkünfte Gruppe 4

Wie werden die Ergebnisse weiter verwendet?

- Die City Initiative nutzt die Erkenntnis zur **Validierung der Projektidee** und zur **Entwicklung einer Projektskizze**, mit der eine Förderung beantragt werden soll
- Die Vielfalt der Ergebnisse hat gezeigt, dass ggf. eine **größer angelegte Umfrage** durchgeführt werden muss



Termine und Themen der nächsten Lausitz Cafés:

10.10. ab 18 Uhr in Rietschen – Engagement und Ehrenamt

07.11. ab 17:30 Uhr in Niesky – Haus der Zukunft

12.12. ab 18 Uhr in Oybin – *Thema noch offen*

Feedback bitte <3

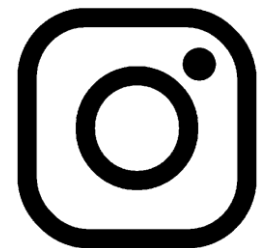
09.09.2024 Lausitz Café "Nahversorgung" in Görlitz



schichtwechsel@wirtschaft-goerlitz.de



Unbezahlbarland



@unbezahlbar.Land